

## Lenkerhof gourmet spa resort

# Umbau in Rekordtempo wird Gäste begeistern

Für wenige Wochen waren drei Stockwerke im Haupttrakt und die Seminarräume wie ein Ameisenhaufen: 1,2 Millionen Franken wurden in Zimmer, Seminarräume und Unterhaltsarbeiten investiert. Die Investition ist aus dem Cash-Flow erwirtschaftet. Ein grosser Teil der Arbeiten wurde von Lenker Gewerblern ausgeführt. Die neuen Zimmer bieten höchsten Erholungskomfort und überzeugen mit alten aufgerichteten authentischen Lenkerhof Einrichtungen.

Stillstand ist Rückschritt – erst recht in 5-Sterne-Häusern. In den vergangenen sechs Wochen wurde im Lenkerhof die Basis für soliden Fortschritt verbessert. Zimmer im Haupttrakt und Seminarräume wurden einem Face-Lifting unterzogen. Noch Montag vor Pfingsten wirkten drei Stockwerke im Haupttrakt wie ein Ameisenhaufen. Lenkerhof Stammgäste werden vom neuen Zimmer-Raumgefühl begeistert sein. In kürzester Zeit wurde seit Anfang April Grosses geleistet. Dirigent, Planer und Bauführer in einem ist Dipl.-Architekt Dirk Einbeck-Marti von ateliermarti in Unterseen. Vor Jahren ist er mit einem kleinen Auftrag zufällig zum Lenkerhof gestossen und das ehrwürdige Haus ist ihm richtig ans Herz gewachsen. «Der Baustart im April war eindrücklich. Wir sind zu Hotelarchäologen geworden. Früher wurden bei Renovationen jeweils neue Wände und Decken vor die Bestehenden gebaut. Wir haben in je-

dem Zimmer bis zu drei Zimmer-schachteln herausgenommen. Das schenkt herrlichen Raum!», strahlt Dirk Einbeck.

### Das Lenker Gewerbe ist flott im Einsatz

Die Stimmung der Baufachleute ist spürbar gut, als Dirigent versteht es Dirk Einbeck für einen «Bau-Flow» zu sorgen. Die Zimmer sind höher und



Im Lenkerhof wurde in Kürze Grosses geleistet: Die Zimmer werden Gäste begeistern, Direktor Jan Stiller, Baudirigent Dirk Einbeck und Jens Wadle vom Malerteam Ziörjen.

grösser geworden und weil die historischen Schrankzimmer heute nicht mehr verwendet werden, konnten Bad und WC getrennt werden. Gefreut haben sich Lenker Gewerbler: Bau, Strom, Malerei und Sonnenstoren für den grossen Auftrag konnte das lokale Gewerbe ausführen. Bodenbeläge und sanitäre Einrichtungen sind ins Berner Oberland vergeben worden und einzig die neuen Möbel stammen aus dem Ausland.

Stellvertretend für die hiesigen «Büetzer» strahlt Rolf Kaiser. Mit den neuen Sonnenstoren bringt er ins südlichste 5-Stern-Hotel nördlich der Alpen südlichen Charme mit nördlich gewissenhafter Präzision. Das Feeling in den neuen Zimmern mit Blick zum schönsten Talabschluss der Alpen könnte dazu beitragen, dass die durchschnittlichen Aufenthaltstage im Lenkerhof wieder zunehmen werden.

### Hotelbesitzer Benzli und Jürg Opprecht haben fein mitgewirkt

An der Vernissage vom biographischen Buch «Rückschläge und andere Erfolge» hat Jürg Opprecht eindrücklich erklärt, wie die Hotelinvestition für ihn ein Bubentraum ist. Opprechts stehen voll zum Lenkerhof, verlangen zu Recht gute Performance und helfen mit, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Beim Farbkonzept und den Möbeln hat sich Benzli Opprecht fein eingebracht. Die Farben sorgen für Wohlgefühl und viele historische Möbel strahlen in neuem Glanz. Massgezimmertes echtes Lenkerhof-Gefühl.

So werden auch in den Badezimmern die historischen Lenkerhof Spiegel weiterverwendet. Jürg Opprecht beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Malerei. Malen schenkt ihm Kraft und seine Bilder in den neuen Zimmern schenken den Gästen Kraft.

### Jan Stiller sorgt zum neuen Charme auch für Funktionalität

Als Lenkerhof-Direktor ist für Jan Stiller die wichtigste Aufgabe, charmanter Gastgeber zu sein, doch die Zahlen sollen stimmen. So hat Jan Stiller dafür gesorgt, dass die Funktionalität viel besser geworden ist. «Die Zimmer, vor allem die Badezimmer können nun viel einfacher geputzt werden, was auch die Mitarbeitenden im Zimmerservice motiviert. Ich habe auch dafür geschaut, dass die neue Zimmer-Hightech ganz einfach bedient werden kann», sagt der Direktor.

Die neuen Zimmer können zudem viel einfacher an die hohen Ansprüche der Seminargäste angepasst werden. Das Segment «Seminar» wird bestimmt wachsen, weil die Seminarräume ein nobles Facelifting erhalten haben. Stolz ist Jan Stiller, dass der Umbau von 1,2 Millionen Franken mit Mitteln aus dem Cash-Flow investiert werden konnte. Das Verkaufsteam vom Lenkerhof hat den Bauleuten mächtig Druck gemacht. Zum Sommerstart am Pfingstdonnerstag war das Haus ausgebucht. Jan Stiller und Dirk Einbeck melden unisono «Start geglückt».

MATTHIAS KURT

## ST. STEPHAN

## Auf den Spuren der Presbyterian Church in Kamerun

### Jung und schlagkräftig!

Nicht vom Atlantik her wie die Basler Missionare vor über 130 Jahren, sondern hoch aus den Wolken, die fast tagaus tagein den Mount Cameroon verhüllen: So landete eine Gruppe von 17 Pfarrpersonen und drei Lehrern Ende Januar 2018 auf dem Flugplatz Douala in Kamerun; darunter auch Pfarrer Peter Ryser aus St. Stephan. Was ist nach so vielen Jahren von den Missionaren geblieben? Eine Spurensuche.

Anfang Februar dieses Jahres hatte Pfarrer Peter Ryser aus St. Stephan die Gelegenheit, im Rahmen der Pfarrerweiterbildung nach Kamerun zu reisen. Sein Kollege aus Winterthur, Beat Grossauer, veröffentlichte dazu im Winterthurer Lokalteil von «reformiert» einen Reisebericht, der von Peter Ryser hier gerne weitergegeben wird:

Unsere Reise beschränkte sich auf den englischsprachigen Westen des frankophonen Kamerun, dort, wo die Basler Missionare wirkten und die heutige Presbyterian Church in Cameroon entstand. Ihr Sitz befindet sich in Buea, am Fuss des Mt. Cameroon, dem Vulkanriesen, der sich sanft aus dem Meer bis auf 4000 Meter erhebt. Wir feierten am Sonntagmorgen mit der Gemeinde in der alten Kapelle der



Die Reisegruppe der Pfarrpersonen beim Besuch eines Zentrums für aids-krankte Frauen in Kamerun.

Basler Mission. Schade, haben wir nicht immer wieder Gäste aus Afrika in unseren Gottesdiensten! Wir kämen aus dem Staunen über ihre dynamischen Lieder, ihr Rhythmus- und Körpergefühl nicht mehr heraus! Da konnte unser «Wo zwei oder drei in

meinem Namen» nicht mithalten, mit welchem wir uns im Gottesdienst etwas beschämt vorstellten.

In den folgenden Tagen erlebten wir den Radiosender der Kirche, das Theologische Seminar für die Pfarrer-ausbildung in Kumba, voll mit Stu-

dentinnen(!) und das alte Missionsspital in Manyemen, das lange eine Leprastation war. Es ging weiter durch die Wälder über eine von den Chinesen erbaute Strasse hinauf nach Bamenda, das quirlige Zentrum des Nordwestens.